

P22: Förderung professionellen wirtschaftsdidaktischen (Planungs-)Handelns in schulpraktischen Studien – Anchored Instruction

Rückblick PRONET¹:

Entwicklung, Erprobung und Evaluation eines *hochschuldidaktischen Ansatzes zur Förderung wirtschaftsdidaktischer Unterrichtsplanungskompetenz* mit Hilfe der Methode des Drehbuchschreibens für Anchored-Instruction-Filme in Projekten und Seminaren des L4-Masterstudienganges Wirtschaftspädagogik an der Universität Kassel

Ziele PRONET²:

Inhaltliche Entwicklungsarbeit:

1. Adaption des Ansatzes für die Schulpraktischen Studien II
2. Integration des Ansatzes mit dem Mahara E-Portfolio-Konzept und dem Instrument (meta-)kognitiver Prompts aus P21



Adressierung der *Einstellung* der Studierenden gegenüber der Unterrichtsplanung, indem die Relevanz der Planung vor dem Hintergrund der Durchführung von Unterricht reflektiert wird.

Organisatorische Entwicklungsarbeit:

3. Verstetigung und curriculare Verankerung des Ansatzes in den Schulpraktischen Studien II

Jüngster Projektstand:

Lehrer: Schüler C. Welche Lösung hast du gefunden?

Schüler C: Ich denke, dass das Unternehmen sich überlegen muss, wie es die Herstellung des neuen Modells in seinen bisherigen Produktionsprozess integrieren kann.

Lehrer (denkend): Die Schülerinnen und Schüler sind auf dem richtigen Weg, aber ich muss versuchen, sie noch stärker zu den geschichtlichen Begriffen hinleiten, ohne ihnen diese direkt vorzugeben. Sie sollen sich die Begriffe und das Thema ja selbst erschließen (vgl. Meyer, 1999, S. 128). Der Vorteil der eigenständigen Erschließung der Begriffe Fremd- und Eigenfertigung ist die gezielte Förderung fachkommunikativer Kompetenzen (vgl. Kollha & Roelke, 2016, S. 33). (...) Andererseits fördert es neben der Fachkompetenz auch die Sprachkompetenz im Hinblick auf eine bessere Einordnung und Verwendung der Begriffe in der Arbeitswelt, was einer Ziel- und Bildungsorientierung entspricht (vgl. Sloane, 2009, S. 207 ff.).

Lehrer: Ist richtig. Und in welcher Art könnte das erfolgen und vor allem, von wem ist es abhängig, ob die m.a. GmbH das Produkt in ihren Produktionsprozess integrieren kann?

Schüler C: Ich denke, dass das Unternehmen sich überlegen muss, wie es die Herstellung des neuen Modells in seinen bisherigen Produktionsprozess integrieren kann.

Lehrer (denkend): Die Schülerinnen und Schüler sind auf dem richtigen Weg, aber ich muss versuchen, sie noch stärker zu den geschichtlichen Begriffen hinleiten, ohne ihnen diese direkt vorzugeben. Sie sollen sich die Begriffe und das Thema ja selbst erschließen (vgl. Meyer, 1999, S. 128). Der Vorteil der eigenständigen Erschließung der Begriffe Fremd- und Eigenfertigung ist die gezielte Förderung fachkommunikativer Kompetenzen (...).

1 Fremd- und Eigenfertigung gelten als Bereitstellungswege für Produkte eines Unternehmens. Die beiden Begriffe werden gleichgesetzt mit dem Begriff „make-or-buy“. Die Erstellung der Leistung innerhalb des eigenen Unternehmens wird als Eigenfertigung (make) bezeichnet. Wird die Leistung von einem externen Unternehmen erstellt und dann in den eigenen unternehmerischen Leistungsprozess integriert, wird von Fremdfertigung oder Fremdbezug (buy) gesprochen (vgl. vlt. 2011, S. 8).

(Meta-)kognitive Prompts

Inhaltliche Entwicklungsarbeit:

Zu 1.: Erarbeitung einer komprimierten Einführung in den Ansatz

Zu 2.:

- Abbildung der Unterrichtsplanung in Anchored-Instruction-Drehbuchform in Mahara
- Verstärkung fachdidaktischer und fachwissenschaftlicher Reflexionen durch Prompts

Organisatorische Entwicklungsarbeit:

- Zu 3.: Sukzessive Einführung der Projektbestandteile in die Schulpraktischen Studien II

Aktuelle Problemlagen:

Inhaltliche Entwicklungsarbeit:

- Auswahl und Beschreibung der Kernaspekte des Ansatzes
- Erstellung einer kommentierten Beispielplanung
- Anpassung der Studien- und Prüfungsleistungen

Organisatorische Entwicklungsarbeit:

- Intensive Unterstützung der für die Schulpraktischen Studien II verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim Einsatz der Projektbestandteile
- Schrittweiser Rückzug aus der operativen Veranstaltungsbetreuung



Ausblick: Ideen zur Lösung der Problemlagen

Inhaltlich:

- Verfassung eines konzeptionellen Aufsatzes für Lehrende und Studierende
- Gestaltung von Erklärvideos für Studierende
- Überführung der textbasierten Fälle in videobasierte Fälle

Organisatorisch:

- Inhaltliche und formale Überzeugung der Lehrenden und der Studierenden
- Etablierung einer kooperativen Entwicklungsarbeit
- Angebot von Lehrerfortbildungen

Anknüpfungspunkte für wechselseitiges Feedback und beidseitige Hilfestellungen:

Wie kann das Projekt *anschaulich dokumentiert* werden?

Wie kann das Projekt *personenübergreifend weitergeführt* werden?

Wie kann eine *fachdidaktische Perspektive* fokussiert werden?